



# Niederschrift

über die 9. Sitzung  
des Kulturausschusses der Stadt Lippstadt  
am 19.03.2002

<b>Sitzungsraum:</b>	Stadtarchiv, Soeststraße 8
<b>Beginn:</b>	17:30 Uhr
<b>Ende:</b>	19:30 Uhr

## Vorsitzender:

1 Wolfgang Schulte Steinberg SPD-Fraktion

## Anwesend waren:

2	Wilhelm Börskens	CDU-Fraktion	
3	Reinhold Brinkhaus	CDU-Fraktion	
4	Klaus Laufkötter	CDU-Fraktion	
5	Vera Marahrens	CDU-Fraktion	
6	Hans Werner Thomann	CDU-Fraktion	
7	Bernd Bartscher	CDU-Fraktion	
8	Elmar Arnemann	SPD-Fraktion	
9	Christian Nernheim	SPD-Fraktion	
10	Martin Schulz	SPD-Fraktion	bis einschl ToP 3
11	Dietmer Reineke	SPD-Fraktion	ab ToP 4
12	Martina Peitzmann	FDP-Fraktion	
13	Manfred Groß-Bölting	Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen	
14	Heinz Igel	BG-Fraktion	

## Seitens der Verwaltung:

15	Franz Ulrich Lücke	I. Beigeordneter
16	Dr. Claudia Becker	Archiv- und Museumsamt
17	Ulrike Weyrich	Thomas Valentin Stadtbücherei
18	Uta Hellwig	Volkshochschule
19	Josef Wittrock	Kulturverwaltung

## Ferner:

20	Carmen Harms	Kultur und Werbung Lippstadt GmbH
21	Dr. Reinhard Laumanns	Kulturring Lippstadt e.V.
22	Michael Wilke	Kunstverein Lippstadt ab ToP 6

## In öffentlicher Sitzung

Vor der Sitzung des Kulturausschusses fand eine Besichtigung des Stadtarchivs Lippstadt unter der Führung der neuen Leiterin Frau Dr. Becker statt. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den äußerlichen Schäden an der Fassade des Gebäudes. Hierzu wies Herr Schulte-Steinberg darauf hin, dass er bereits eine schriftliche Eingabe zur Beseitigung dieser Mißstände gemacht habe, darauf aber eine ablehnende Mitteilung erhalten habe, die er den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gab. Er forderte mit Nachdruck eine Behebung dieses Zustandes

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Herr Dietmar Reineke (SPD-Fraktion) als sachkundiger Bürger für den Kulturausschuss verpflichtet.

Einleitend berichtete Herr Schulte-Steinberg über ein von ihm geführtes Pressegespräch. Dabei habe er darauf hingewiesen, dass die heutige Sitzung des Kulturausschusses auf seinen und den Wunsch anderer Ausschussmitglieder einberufen worden sei, obwohl die Verwaltung eine Absage dieses Sitzungstermins vorgeschlagen habe. In der letzten Sitzung des Kulturausschusses sei ausdrücklich darauf hingewiesen worden, diese Sitzung stattfinden zu lassen, auch wenn es keine besonderen Tagesordnungspunkte gebe. Er erinnerte an den Wunsch der Politiker zu Beginn der laufenden Legislaturperiode, den Kulturausschuss als eigenständigen Ausschuss zu belassen, obwohl seinerzeit von der Verwaltung im Vorgriff auf die Verwaltungsstrukturreform empfohlen worden sei für die Bereiche Schule, Kultur und Sport einen einzigen Ausschuss zu bilden.

Herr Lücke trat in seinen Ausführungen vorsorglich dem Eindruck entgegen, dass die Verwaltung der Meinung sei, die Kultur müsse nicht genügend gefördert werden. Dies sei grundsätzlich nicht der Fall. In der im Vorfeld entstandenen Diskussion darüber ob die im Sitzungsplan aufgeführte Sitzung des Kulturausschusses ausfallen solle, habe der Vorschlag der Verwaltung ausschließlich unter dem Aspekt der Notwendigkeit, Effizienz und Kostenersparnis gestanden. Grundsätzlich, so wies Herr Lücke darauf hin, habe der Vorsitzende des Kulturausschusses nach der Gemeindeordnung das gute Recht zur Sitzung einzuladen. Deshalb habe sich die Verwaltung auch bemüht eine entsprechende Tagesordnung zusammen zu stellen. Im Zuge der allgemeinen Sparzwänge habe es der Kulturbereich sicherlich sehr schwer, sei aber in der Vergangenheit in Lippstadt von besonderen Kürzungen verschont geblieben.

Herr Börskens hatte sich ebenfalls für die Durchführung dieser Sitzung ausgesprochen. Sicherlich sei es nicht immer notwendig über Beschlussvorlagen zu beraten. Durch die entsprechenden Mitteilungen zu kulturellen Themen, und der daraus entstehenden Diskussion hierzu, komme der Kulturausschuss seiner Mittlerfunktion zwischen den vielen ehrenamtlich Tätigen, der Politik und der Verwaltung nach. Auch eine Mitteilungsvorlage habe nachhaltige Wirkung hinsichtlich der Information und der Kommunikation aller kulturtragender Vereine. Deshalb begrüßte er es, die vorgesehene Sitzung durchzuführen, auch wenn keine schwerwiegenden Themen zu beraten seien.

## 1. Fragestunde für Einwohner

Wortmeldungen hierzu lagen nicht vor

## 2. Bericht der neuen Leiterin des Archiv- und Museumsamtes

Herr Schulte- Steinberg gab zunächst den Hinweis auf die vorangegangene Besichtigung des Archivgebäudes, in deren Rahmen bereits vielfältige Informationen an die Kulturausschussmitglieder gegangen seien.

Frau Dr. Becker stellte sich als neue Leiterin des Archiv- und Museumsamtes vor. Sie bat um Verständnis dafür, dass in der Kürze der Zeit seit ihrem Amtsantritt keine fertige Konzeption für die Entwicklung des Stadtarchivs vorgelegt werden könne. Sie habe allerdings bereits feststellen können, dass das Stadtarchiv von den Besuchern sehr gut angenommen werde. Ihr Anliegen sei es zunächst das Archiv auf den neuesten Stand zu bringen, wobei das Archivprogramm `Augias´ eine besondere Bedeutung habe. Die erforderliche EDV-Erfassung solle mit eigenen Kräften und ggf. Praktikanten erreicht werden. In ihrem weiteren Bericht wies sie auf die schon geschilderten Probleme am Gebäude hin und machte auf die begrenzten Möglichkeiten im Magazinbereich aufmerksam. Mittelfristig müsse hier sicherlich über eine Erweiterung nachgedacht werden, obwohl das Maß der Bestandszunahme in den nächsten Jahren nicht absehbar sei. Zwischenzeitlich habe man auch eine Vereinbarung getroffen, den Nachlass der Thomas-Valentin-Gesellschaft in das Stadtarchiv aufzunehmen.

Auf die Frage von Herrn Börskens, ob eine rechtliche Verpflichtung zur Übernahme des Thomas - Valentin - Nachlasses bestehe, verwies Herr Lücke auf den Wunsch der Gesellschaft diesen Bestand für Lippstadt zu sichern. Auch das Westfälische Literaturmuseum habe großes Interesse signalisiert, aber für Lippstadt sei es von größerer Bedeutung diesen Nachlass vor Ort zu sichern.

Herr Schulte Steinberg zeigte sich verwundert über die von Frau Becker beschriebenen beschränkten Magazinierungsmöglichkeiten. Bisher sei man immer davon ausgegangen, dass die Aufnahme von Archivgut langfristig gesichert sei.

Herr Igel wies auf die Planungen zum Stadthausneubau / Erweiterungsbau hin, wodurch sicherlich Ausweichmöglichkeiten für die Aufnahme von Archivmaterialien entstehen könnten.

Dazu erklärte Herr Schulte-Steinberg, dass aufgrund des Archivgesetzes eine Verpflichtung bestehe, diese Bestände im Archiv auch aufzubewahren.

Abschließend erklärte Herr Lücke, dass das Stadtarchiv am jetzigen Standpunkt nach dem seinerzeit gegebenen Bestand ausgebaut worden sei. Die damalige Entscheidung sei auch nach heutiger Einschätzung die unter allen Gesichtspunkten richtige Wahl gewesen.

**3. Förderung privater Kulturträger;  
h i e r : Antrag des Kammerchores Lippstadt  
Vorlage Nr. 121/2002**

Auf eine entsprechende Anfrage von Herrn Thomann erklärte Herr Wittrock, dass der Antrag des Lippstädter Kammerchors erst nach der letzten Sitzung des Kulturausschusses im Januar, in der über die Verteilung der zur Förderung privater Kulturträger bereitgestellten Mittel entschieden wurde, eingegangen sei.

Herr Schulz wies darauf hin, dass der Antrag des Lippstädter Kammerkonzertes 2 Konzerte ausweise, die nicht im Lippstädter Raum aufgeführt würden. Er halte es nicht für sinnvoll, für auswärtige Projekte die Förderung zu gewähren, sondern den Zuschuss lediglich für die in Lippstadt aufgeführten Chorprojekte bereitzustellen.

Hierzu erklärte Herr Wittrock, dass auch bei den Förderanträgen des Kammerchores in den Vorjahren auswärtige Chorprojekte enthalten seien, dies aber nicht zu einer Ablehnung des beantragten Zuschusses geführt habe.

Herr Arnemann wies darauf hin, dass der Antrag des Kammerchores als einziger Zuschussantrag in der heutigen Sitzung vorliege. In der vergangenen Sitzung des Kulturausschusses habe man über eine Vielzahl von Anträgen entschieden, in denen ebenfalls Projekte aufgelistet seien, die in anderen Orten zur Durchführung gelangten.

Herr Lücke erklärte, dass er davon ausgehe, dass die Förderungen in erster Linie für die Lippstädter Aufführungen verwendet werden.

Herr Thomann sprach sich nicht grundsätzlich gegen eine Bezuschussung des Kammerchores aus. Er bemängelte aber, dass die geförderten Vereine keine Abrechnung über die bewilligten Zuschüsse vorlegen würden.

Hierzu erklärte Herr Wittrock, dass selbstverständlich von allen Vereinen entsprechende Verwendungsnachweise eingefordert würden. Anders als bei den Zuschüssen für die laufende Vereinsarbeit einzelner Kulturträger würden die projektorientierten Zuwendungen als Defizitbezuschussung ausgezahlt. Dazu lege jeder Verein auf der Grundlage der vor der Zuschussbewilligung eingereichten Finanzierungspläne eine Abrechnung vor, die bei einem geringeren Defizit zu einer entsprechenden Rückforderung der ausgezahlten Zuschüsse führe.

Herr Bartscher beantragte abschließend, den beantragten Zuschuss nur für Lippstädter Projekte zu bewilligen.

Der Kulturausschuss beschloss:

" Aus den bei der Hhst. 1.332.7178/3 verfügbaren Haushaltsmitteln für Zuschüsse an private Kulturträger erhält der Lippstädter Kammerchor einen Zuschuss in Höhe von 560,-- €. Der Zuschuss ist ausschließlich für Lippstädter Projekte zu verwenden."

(Einstimmig zugestimmt)

**4. Nutzung der Stiftsruine für kulturelle Veranstaltungen  
Vorlage Nr. 122/2002**

Der Kulturausschuss nahm die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

Herr Lücke erläuterte die Situation ergänzend und wies darauf hin, dass evtl. in 2 bis 3 Jahren nach Abschluss der Instandsetzungsarbeiten eine kulturelle Nutzung wieder möglich werde. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass insbesondere der städt. Musikverein großes Interesse daran habe, in der Stiftsruine Konzerte durchzuführen.

**5. Thomas-Valentin-Stadtbücherei  
hier: Projekt Leseförderung  
Vorlage Nr. 124/2002**

Frau Weyrich erläuterte das Projekt "Medienpartner Bibliothek und Schule: Lese- und Informationskompetenz NRW" der Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Abschließend könne allerdings noch nicht konkret über eine Beteiligung berichtet werden. Es müssten zunächst Kooperationen zwischen je einer Schule der verschiedenen Schulformen sowie der Bücherei aufgebaut und dann eine entsprechende Bewerbung für dieses Projekt erfolgen. Das Projekt der Bertelsmann Stiftung habe im Wesentlichen die gleiche Intention, wie das auf Anregung aus dem Kulturausschuss bereits vorgesehene Leseprojekt der Thomas-Valentin-Bücherei, für das der Rat im Rahmen der Etatberatungen einen Betrag in Höhe von 5.000,- DM bereitgestellt habe.

Herr Börskens erinnerte an die Diskussion des vergangenen Jahres über die Absicht der Landesregierung auf Kürzung der Landeszuschüsse. Der Rat habe beschlossen, das Projekt der Leseförderung nur dann durchzuführen, wenn Gelder durch das Land hierfür bewilligt würden.

Herr Lücke erklärte hierzu, dass der Landeshaushalt keine Streichung der Mittel für die Bibliotheken vorsehe. Es erfolge aber nur eine Rückkehr zu der letztjährigen Projektförderung des Landes. Die frühere Grundförderung der Büchereien werde schon seit einigen Jahren nicht mehr praktiziert, sei aber für eine Bücherei in der Größenordnung Lippstadts wesentlich effektiver. Die Beteiligung an entsprechenden Projekten binde auch im Falle einer Landesförderung weitere eigene Ressourcen.

Frau Weyrich ergänzte hierzu, dass seitens der Bücherei ein Projekt zur Förderung eingereicht sei, eine Zusage aber noch nicht vorliege.

Im Übrigen nahm der Kulturausschuss die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

**6. Besichtigung anderer Büchereien durch Mitglieder des Kulturausschusses und der Verwaltung  
Vorlage Nr. 123/2002**

Frau Weyrich wies nochmal auf die vorgesehene Büchereifahrt am 11. April 2002 hin. In den vergangenen Tagen sei eine entsprechende Einladung an alle Kulturausschussmitglieder und Mitglieder des Rates versandt worden.

Herr Schulte Steinberg bat nachdrücklich darum, dass sich möglichst viele Mitglieder des Kulturausschusses an dieser Büchereibesichtigung der Stadtbibliotheken in Ahlen und Gütersloh beteiligen.

**7. Verschiedenes**

**a) Hansetag 2007**

Herr Börskens wies darauf hin, dass im Internetkalender des Bürgermeisters ein Termin für die Gründung einer Hanseatischen Gesellschaft aufgeführt sei und bat um Mitteilung, worum es sich hierbei handle.

Herr Lücke erklärte, dass zur Zeit ein Satzungsentwurf als Grundlage für einen entsprechenden Trägerverein erarbeitet werde. Er sei zur Zeit in intensiven Gesprächen dabei, geeignete Persönlichkeiten zu finden, die bereit sind, in einem Vorstand mitzuarbeiten. Die Gründung einer derartigen Gesellschaft müsse auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein und sollte sukzessive in den nächsten Jahren ihre Mitgliederschaft finden. Er würde es begrüßen, wenn ein solcher Termin, der zur Zeit aber noch nicht feststehe, bereits vor dem kommenden Hansetag in Brügge gefunden werde.

Herr Börskens wies des Weiteren darauf hin, dass für die Planungen zu einer Landesgartenschau in 2007 bereits in der Volkshochschule ein entsprechender Workshop unter Beteiligung einer Vielzahl von Institutionen stattgefunden habe. Er halte es für dringend erforderlich, jetzt auch mit den Planungen für den Hansetag weiterzukommen.

Hierzu erklärte Herr Lücke, dass die Durchführung der Landesgartenschau völlig anders als die des Hansetages zu sehen sei. Wenn eine Landesgartenschau in Lippstadt durchgeführt werden solle, so hänge dies von einer landespolitischen Entscheidung ab, für die ein entsprechendes Bewerbungsverfahren erforderlich ist. Anders als beim Hansetag 2007, für den die Zustimmung bereits seit längerer Zeit vorliege, gebe es eine solche Zusage für die Landesgartenschau noch nicht. An dem Hansetag solle man aber unter allen Umständen festhalten, da seitens der Hansestädte ein großes Interesse an der Ausrichtung einer solchen Veranstaltung bestehe und die Termine bereits bis ca. 2030 hierfür vergeben seien.

Herr Schulte Steinberg erklärte, dass der Hansetag 2007 viel häufiger öffentlich diskutiert werden müsse. Insoweit stelle er sich vor, dass dieses Thema auf jeder

Tagesordnung des Kulturausschusses mit einem kurzen Sachstandsbericht erscheinen müsse. Hinsichtlich des bereits angesprochenen Workshops zur Landesgartenschau kritisierte er, dass neben einer Vielzahl von Vertretern der Verwaltung sowie den Vorsitzenden des Schulausschusses, Bauausschusses und Planungsausschusses ein Vertreter des Kulturausschusses nicht eingeladen worden sei.

Ende der öffentlichen Sitzung: 19.10 Uhr

---

Vorsitzende/r

---

Schriftführer/in